

# Pflegeheim musste geräumt werden

In der Steiermark kämpfen mehrere Pflegeheime mit Covid-19-Erkrankungen. In Graz-Umgebung musste eines geräumt werden, in der Region Hartberg-Fürstenfeld sind drei Häuser betroffen. Helfer werden gesucht.

Von Didi Hubmann, Thomas Rossacher, Harald Hofer und Robert Preis

von 224 steirischen Pflegeheimen haben bisher neun Betriebe mit einem oder mehreren Infizierten zu kämpfen. Drei Betriebe befinden sich im Raum Hartberg-Fürstenfeld, die anderen teilen sich auf den Raum Graz oder die Weststeiermark auf.

Zugespitzt hat sich die Lage in der Parkresidenz in Straßengel. Hier wurden mehrere Senioren und Pflegemitarbeiter positiv getestet. Durchsuchungsgrad bei den Mitarbeitern: 55 Prozent! Die BH Graz-Umgebung teilte nach einer Kontrolle mit, dass die medizinische und pflegerische Versorgung nicht im erforderlichen Ausmaß sichergestellt werden kann. Die restlichen 16 Bewohner, die sich noch in der Residenz befanden, wurden mit Rettungswägen in die drei Spitäler LKH Graz-West, Uniklinik und LKH Leoben gebracht. Das Kriseninterventionsteam war eingebunden, um die Betroffenen zu betreuen. Parkresidenz-Betreiber Hannes Schenk vermutet, „dass wir seit 11. März die Infektion im Haus haben. Wir hörten: Getestet wird erst bei Symptomen beziehungsweise schweren Krankheitsverläufen. Die Leute hatten Schnupfen, Durchfall, es war eigenartig.“

**Bei einem Pflegeheim in Hartberg** hat es bereits Todesfälle gegeben. Dass die Zahl allerdings deutlich höher sei als bisher bekannt, wie vereinzelt kolportiert wird, will Gerald Maier, Obmann des SHV Hartberg-Fürstenfeld, nicht bestätigen. Außerdem seien auch Bewohner, die unter Quarantäne gestanden und verstorben seien, als Corona-Tote eingestuft worden. Die Verstorbenen seien zuvor alle in schlechtem gesundheitlichen Zustand ins Spital eingeliefert worden und hätten laut Bezirkshauptmann Max Wiesenhofer Vorerkrankungen gehabt. Nachsatz: Im Februar 2019 seien sieben Bewohner verstorben, „ohne dass es ein Coronavirus gab“.

Laut Maier hat das betroffene Pflegeheim annähernd den Personalstand wie vor den Corona-Fällen. Das Haus wird als Isolierstation geführt, drei Stockwerke sind zusätzlich abgetrennt. Getestet wird im Haus nur, wenn bei einem Bewohner oder Mitarbeiter Symptome auftreten. Hausleiter Johann Fuchs: „Ich würde mir wünschen, dass wir alle Bewohner testen könnten, aber dafür reicht die Kapazität derzeit offenbar nicht.“

**Abgesehen** von der Parkresidenz hat aber noch kein Betrieb schließen müssen. Das wird nicht nur auf das Besuchsverbot zurückgeführt. „Heime sind mit Infektionen vertraut“, sagt ein Eingeweihter. Nun würden die Hygienebestimmungen noch strenger befolgt.

Zuletzt wurden 90.000 einfache Masken (FFPI) vom Land zur Verfügung gestellt. Mehr ist am Markt derzeit kaum zu bekommen. Die große Herausforderung liegt darin, das Personal vor dem Anstecken zu bewahren. Und im Fall der Fälle für Ersatz zu sorgen. Doch der personell ohnehin ausgedünnte Pflegemarkt gibt das in der Krise nicht her.

Daher hat die Landesregierung zuletzt den fixen Personalschlüssel gelockert, um die Versorgung aufrechtzuerhalten.

Zudem bedient man sich neuer Quellen. Daniel Gressl („Die Ö-Nurse“) hat über Facebook und Whatsapp mit der Gruppe „Wir helfen, weil es ethisch richtig ist“ schon einiges bewegt. Ehrenamtlich wird wertvolle Vernetzungsarbeit geleistet: Man spannt zum Beispiel Freiberufler, Familien, Gemeinden etc. zusammen, um Personal aufzustellen.

